

## GRUSSWORT DER CUSANUS-GESELLSCHAFT

Die vorliegende Festschrift gibt dem derzeitigen Vorsitzenden der Cusanus-Gesellschaft die Gelegenheit, in deren Namen Freude und herzliche Teilnahme an der Prof. Haubst hier dargebrachten Ehrung auszusprechen. Denn sie ist sich bewußt all seiner vielen Verdienste, die er sich als ihr erster Vorsitzender um ihre Organisation und um ihre ständig wachsende Bedeutung erworben hat und die hier nicht verschwiegen werden sollen.

In Verbindung mit dem damaligen Kultusminister von Rheinland-Pfalz, Dr. E. Orth, und dem seinerzeitigen Landrat von Bernkastel, Dr. Hermann Krämer, wurden die Ziele der am 26. August 1960 gegründeten Cusanus-Gesellschaft entwickelt. Das Programm für die Cusanus-Forschung ist von seinen Vorstellungen her wesentlich geprägt. Durch dieses wurden die Interessen an einer wissenschaftlichen Erforschung der geistigen Hinterlassenschaft des Cusanus belebt und gefördert. Kirchliche, staatliche und private Institutionen konnten dafür gewonnen werden. Durch deren wohlwollende finanzielle Unterstützung hat die Verwirklichung der Zielvorstellungen der Cusanus-Gesellschaft kraftvoll begonnen.

So war es zunächst einmal möglich, den reichhaltigen und wertvollen Handschriftenbestand der ehrwürdigen Bibliothek des Kardinals auf Filme aufzunehmen. Jedem Wissenschaftler sind diese dadurch nun leicht zugänglich geworden. Die Suche nach verlorengegangenen Handschriften der Cusanus-Bibliothek wurde intensiviert. Die fotografischen Reproduktionen der z. T. in den Handschriftenbeständen von London und Brüssel wiedergefundenen Manuskripte stellen eine wertvolle Bereicherung der Hospitalsbibliothek dar.

Gleich zu Anfang der Gründung der Cusanus-Gesellschaft begann Prof. Haubst die Herausgabe der „Mitteilungen und Forschungsbeiträge der Cusanus-Gesellschaft“, die durch ihn, unterstützt durch den wissenschaftlichen Beirat, ihre eigene wissenschaftliche Prägung erhielten. Die bisher erschienenen 12 Bände, die mit vielen wissenschaftlich wertvollen Beiträgen ständig über den Stand der Cusanus-Forschung informieren, sind zu einem unentbehrlichen Organ für jeden Cusanus-Forscher geworden. Seine Bemühungen darum konnten nicht deutlicher gemacht werden als durch die Tatsache, daß der Wissenschaftliche Beirat ihn auf dem Symposium in Trier vergangenen Jahres einstimmig zu ihrem Vorsitzenden wählte.

Daneben betreut Prof. Haubst in Verbindung mit den Professoren E. Meuthen und Jos. Stallmach die von Jos. Koch mitbegründete „Buchreihe der Cusanus-Gesellschaft“. Darin sollen Wissenschaftler mit umfangreicheren Beiträgen aus den verschiedensten Bereichen der Cusanus-Forschung zu Wort kommen. Auch hier liegen bereits sieben Bände vor.

Neben all dieser Tätigkeit konnte die Cusanus-Gesellschaft ihr größtes Vorhaben, das ehrgeizige Projekt einer ersten text-kritischen Ausgabe des umfangreichen Predigtwerkes des Nikolaus von Kues im Rahmen der von der

Heidelberger Akademie herausgegebenen Nicolai de Cusa Opera omnia in die Hände ihres ersten Vorsitzenden legen, der für diese Aufgabe geradezu prädestiniert war. Vor allem dafür wurde das Cusanus-Institut an der Universität Mainz gegründet, dessen Leitung Prof. Haubst übernahm. Die Veröffentlichung der ersten 21 Sermones und der dabei geleistete Beitrag zur Cusanus-Forschung haben unsere Kenntnis über den jungen Cusanus schon über alles Erwarten hinaus bereichert.

Neben dieser mehr internen und stillen Forschungsarbeit führte Prof. Haubst die Cusanus-Gesellschaft auch in eine breitere Öffentlichkeit. Die Jubiläumsfeier zum 500. Todesjahr des NvK, an der Wissenschaftler aus aller Welt und hohe Würdenträger des kirchlichen und politischen Lebens teilnahmen, wurde unter seiner Initiative und Leitung für die Cusanus-Gesellschaft zu einem Höhepunkt. Ähnliches gilt auch für die seitdem von der Cusanus-Gesellschaft veranstalteten Symposien, die das Bild des NvK unter verschiedensten Gesichtspunkten integrierten, so das Symposium in Bernkastel-Kues vom 22.–24. September 1970 unter dem Motto: „Nikolaus von Kues als Promotor der Ökumene“, das Symposium in Trier vom 18.–20. Oktober 1973 über „Nikolaus von Kues in der Geschichte des Erkenntnisproblems“, und das letzte in Trier vom 6.–8. Oktober 1977 über „Das Menschenbild des Nikolaus von Kues“. So kann sich die Cusanus-Gesellschaft der stets wachsenden Aufmerksamkeit in der wissenschaftlichen Welt erfreuen.

Dieser gelang es auch, weitere Volksschichten im Trierer Bistum für NvK zu interessieren, und zwar vor allem durch die Herausgabe der „Kleinen Schriften der Cusanus-Gesellschaft“, die zumeist in Verbindung mit der Katholischen Akademiearbeit des Bistums Trier herausgegeben werden und z. T. auch in den jährlichen Cusanus-Festakademien zu Kues ihren Ursprung haben. Die Vorträge von Prof. Haubst bei solchen Akademien sowie seine Predigten bei den vorangehenden Gottesdiensten waren eine Bereicherung für die Zuhörer. Zur Anerkennung seiner Bemühungen und wissenschaftlichen Leistungen wurde ihm bei Gelegenheit der XIII. Cusanus-Festakademie 1975 das Bundesverdienstkreuz erster Klasse verliehen.

All das hier Angesprochene möge deutlich machen, wie sehr die Geschichte und Bedeutung der Cusanus-Gesellschaft mit der Persönlichkeit von Prof. Haubst verbunden ist. Ihm weiß sie sich zu Dank verpflichtet, und sie ist stolz darauf, dies hier sagen zu können. Von Herzen wünscht sie, daß diese enge und vertraute Verbundenheit mit Prof. Haubst ihr noch lange erhalten bleibt.

Dr. Helmut Gestrich  
Vorsitzender der Cusanus-Gesellschaft